

Karlsruher Softwarespezialist adisoft ist an Megaprojekt beteiligt

Bahn macht auf Daten-Highway Tempo

Mobile Kommunikation steht ganz oben auf der Agenda / Derzeit läuft die Testphase

Von unserem Redaktionsmitglied
Gisela Maag

Karlsruhe. Freie Bahn für mobile Datendienste auf dem deutschen Schienennetz will die Deutsche Bahn (DB) verwirklichen. Dabei bedient sie sich für interne Anwendungen auch des Know-how der adisoft AG. Der Karlsruher Softwarespezialist ist mit seiner einheitlichen Basis IT-Plattform, kurz eBIT genannt, Teil eines großen Projektes der DB, die „mit Hochdruck daran arbeitet, passende Lösungen zu finden“, erklärt Frauke Riva, Sprecherin der DB Telematik, gegenüber den BNN. Verschiedene Projekte würden zu einem Megaprojekt zusammengeführt, verdeutlicht sie. In einer S-Bahn im Frankfurter Raum und auf einer ICE-Strecke werde eBIT derzeit getestet.

Frauke Riva lässt indessen keinen Zweifel daran, dass es sich lediglich um eine Testphase handelt, in der verschiedene technische Lösungen verglichen werden. „Wir sind noch nicht so weit“, dämpft sie die Zukunftsmusik über mobile Datenkommunikation in allen Formen, auch Internet und Mail im Zug.

Die mobile Kommunikationsplattform eBIT

war von Rudolf Althoff, dem Leiter des Unternehmensbereichs Personenverkehr der Deutschen Bahn AG, 2001 konzeptionell in Auftrag gegeben worden. Für die Realisierung im Personenverkehr war dann im vorigen Oktober ein Konsortium mit adisoft als Generalunternehmer beauftragt worden. Damit setzte sich das Karlsruher Softwarehaus im Wettbewerb gegen große internationale Namen der IT-Branche – etwa Siemens – durch, freut sich adisoft-Vorstandsvorsitzender Johannes-Georg Voll. Mit im Konsortium sind die Funkwerktochter Artem und die Bombardier Transportation mit ihrer Rail Control Solutions in Ulm. Im Juni 2003 stand für die Bahn fest: Das Konsortium hat die Qualitätsanforderungen erfüllt, blieb in der Zeit und im Budget.

Die zur IFAO-Gruppe gehörende adisoft AG, die dem Homebanking in Deutschland maßgeblich zum Durchbruch verhalf, konzentriert sich heute ganz auf die mobile Datenkommunikation. Für die Gruppe wird dieses Jahr ein Umsatz von gut 50 Millionen Euro erwartet.

Die Bahn macht Tempo – nicht nur auf den Schienen, sondern auch auf dem Daten-Highway. Denn mobile Datenkommunikation

im Zug steht ganz oben auf ihrer Agenda. Bereits realisiert ist beispielsweise der Internetzugang in den DB-Lounges von fünf Bahnhöfen: Frankfurt/Main Hauptbahnhof und Flughafen Bahnhof, Köln Hauptbahnhof, Hannover Hauptbahnhof und München Hauptbahnhof. Dieser Service nennt sich rail&mail und ist laut Frauke Riva vorerst ausschließlich der Ersten Klasse sowie Komfortkunden, nämlich Vielfahrern, die besondere Vergünstigungen genießen, vorbehalten. Es sei daran gedacht, über die Bahnhöfe in die Züge zu kommen, also die Bahnhöfe und die Züge zu vernetzen, beschreibt sie die Ziele.

In Großbritannien und den USA ist man schon einen Schritt weiter als in Deutschland. Dort soll möglichst schnell die Attraktivität des Reisemittels Bahn durch Internetnutzung unterwegs gesteigert werden, wird Surfen in der Bahn noch 2003 Realität, meldet „ZDNet“. In England wollen zwei Unternehmen drahtlose Internet-Zugänge einrichten, in den USA beginnt bereits Mitte September der dreimonatige Testbetrieb an Bord der Züge des Altamont Computer Express Rail auf der kalifornischen Strecke von Stockton nach San Jose.